

Altötting, Missionshaus Hl. Kreuz (Schwestern vom Heiligen Kreuz)

BASISDATEN

Klostername Altötting, Missionshaus Hl. Kreuz (Schwestern vom Heiligen Kreuz)

Ortsname Altötting

Regierungsbezirk Oberbayern

Landkreis Altötting

Diözese Passau

GESCHICHTE

Altötting, Missionshaus Hl. Kreuz (Schwestern vom Heiligen Kreuz) – Glaubenslehre in Übersee

Die Kongregation der Schwestern vom Hl. Kreuz aus dem regulierten dritten Orden des hl. Franziskus von Assisi wurde 1844 in Menzingen (Schweiz) ins Leben gerufen. Als Gründerin wird Mutter Bernarda Heimgartner (1822–1863) verehrt. Maria Anna Heimgartner wurde am 26. November 1822 in Fislisbach im Kanton Aargau geboren. 1840 begann sie zusammen mit zwei Freundinnen eine pädagogische Ausbildung nach den neuen Richtlinien des Schweizer Kapuziners P. Theodosius Florentini im Pensionat von Maria Krönung in Baden. Als das Kloster 1841 aufgehoben wurde, übersiedelten die Frauen nach Freiburg im Breisgau und später nach Ribeauville im Elsass zu den Schwestern der Göttlichen Vorsehung, die sie nachhaltig beeinflussten. 1844 legten die drei Schwestern in Altdorf (Schweiz) ihre erste Profess ab. Ihren Lebensunterhalt verdienten sie mit dem Unterricht an der Schule in Menzingen im Kanton Zug. Sie praktizierten eine neue Form des Ordenslebens, das nicht abgeschottet hinter Klostermauern, sondern im Kontakt mit der Bevölkerung stattfand.

Die Schwestern vom Hl. Kreuz erhielten viel Zulauf von jungen Frauen und übernahmen mehrere Schulen für Mädchen in den Schweizer Berg- und Landgemeinden. Mutter Bernarda starb bereits am 13. Dezember 1863 im Alter von 41 Jahren. 1883 brachen erstmals drei Schwestern vom Hl. Kreuz von Menzingen in die Mission nach Südafrika auf. Von dort wurde Schwester Elekta Kaltenbach zurück nach Europa geschickt, um Geldmittel aufzutreiben. In ihrer Heimat Furtwangen in Baden kam sie in Kontakt mit Kreszentia Löffler, die bereit war, einen Teil ihres Vermögens der südafrikanischen Mission zu spenden; der andere Teil sollte für die Gründung eines Klosters in Deutschland verwendet werden.

Nach langer Suche erwarb Schwester Elekta zu diesem Zweck in Altötting in der einstigen Kellergasse ein bäuerliches Anwesen und richtete darin eine Niederlassung des Ordens ein. Ab 1896 wurden hier junge Frauen für die Mission ausgebildet und bereits zwei Jahre später nach Südafrika, später auch nach Chile, Indien, Sri Lanka, Argentinien und 1931 auch nach Lettland ausgesendet. Insgesamt arbeiteten von den rund 1000 Schwestern, die im Lauf der Jahre hier ihre Gelübde ablegten, rund zwei Drittel in den überseeischen Niederlassungen.

Da das ursprüngliche Haus bald zu klein wurde, bezog die Gemeinschaft 1901 einen Erweiterungsbau, das Kreszentiaheim, ein dreigeschossiger Hauptbau mit einem zweigeschossigem Zwischenbau. Der Augsburger Architekt Michael Kunz entwarf die Herz-Jesu-Hauskapelle in Jugendstilformen, die 1916 eingeweiht wurde. Während der Weltkriege konnten die Schwestern nicht mehr in die Missionsgebiete ausreisen. So suchten sie sich neue Aufgabenbereiche in Deutschland wie Tätigkeitsfelder in der Ausbildung, Heilpädagogik, Jugendbetreuung, Altenpflege, Seelsorge und allgemeinen Dienstleistung in den Pfarreien. Von Altötting aus wurden weitere Niederlassungen gegründet, unter anderem in Bad Säckingen, Barsel, Büchlberg, München, Mussenhausen, Neuötting, Rupolding. Die Missionstätigkeit hingegen ging in der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg beständig zurück. Heute leben nur noch rund 25 zumeist betagte Schwestern in den Überseeprovinzen in Afrika und Lateinamerika.

Seit 1929 ist das Kreszentiaheim Sitz der bayerischen Ordensprovinz. 1968 erhielt es die neue Bezeichnung „Provinz- und Missionshaus Hl. Kreuz“. 1996 wurde die süddeutsche Abteilung des päpstlichen Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ hierher verlegt. Für die vorbildliche Renovierung des 1925 errichteten Ökonomiegebäudes, ein ehemaliger Viehstall mit Satteldach und Zwerchhäusern, wurde dem Orden 2014 die Denkmalschutzmedaille verliehen.

Das Wappen der Kongregation zeigt auf blauem Hintergrund ein großes, weißes Kreuz auf drei grünen Hügeln, umgeben von Sonne, Mond und drei Sternen. Die Hügel verweisen auf den Gründungsort Menzingen in der Schweiz. Das Kreuz, das in den Kosmos hineinragt, drückt den Ordenswahlspruch aus: Im Kreuz ist Heil. Sonne und Mond stehen für das internationale Wirken der Kongregation in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika. Die drei Sterne symbolisieren die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams.

(Christine Riedl-Valder)

Link:

<http://www.schwestern-hl-kreuz.de/altoetting.html>

LITERATUR

Becker, Peter / Heine, Heiner: Altötting. Herz Bayerns und eines der Herzen Europas, Waldkirchen 2008, S. 86f.

Haringer, Christian: Das Provinz- und Missionshaus Heilig Kreuz in Altötting als „Teilreservelazarett Kreszentiaheim“ im Zweiten Weltkrieg, in: Oettinger Land 30 (hg. vom „Oettinger Heimatland“ e.V., Altötting in Verb. mit den Heimatvereinen im Landkreis Altötting), Altötting 2010, S. 224-232